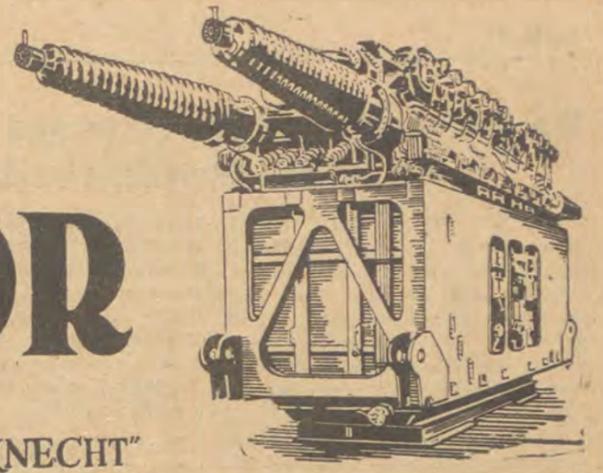


DER TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 49 / Dezember 1958

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

10. Jahrgang

Liefer heute und nicht morgen, dann macht uns die Planerfüllung weniger Sorgen!

Der Stand des Wettbewerbs vom 13. Dezember 1958, mittags 12 Uhr,

TT-Bereich = 2 1/2 Tage Vorsprung

TS-Bereich = 1/4 Tag „

zeigt uns, daß obige Losung (wie sonst so oft) nicht nur eine Losung blieb, sondern fast alle Kollegen danach handeln.

Gewiß gibt es noch einige Pannen und Mängel, man merkt es jedoch schon nach dieser kurzen Zeit, daß in allen Bereichen, ob Schlosser, Dreher, Monteur, Prüffeld, Kontrolle, Disponenten usw., viel mehr als bisher bestrebt sind, ein Erzeugnis bis zum letzten fertigzustellen und zu liefern.

Ja, man kann sagen, es herrscht Kampf- und Wettbewerbsstimmung. Wie wichtig und richtig unsere Losung ist, sollen einige Beispiele zeigen:

Der Koll. Lindstädt, Brigadier in TS, sagte mir auf meine Frage, wie es klappt folgendes: „Uns geht's gut. Bisher war es doch immer so, daß wir weniger geliefert haben und keinen Platz hatten, weil alles zum Monatsschluß geliefert wurde. In diesem Monat liefere ich sehr viel und habe immer Platz.“ So und ähnlich sagten auch Koll. Simdorn, Andres und andere.

Der Koll. Wuttke, Brig. in der Montage Malerei, sagte mir auf meine Worte, na Kollege, du bekommst aber diesen Monat noch eine Latte hin, da ist alles dran: „Ist gar nicht so schlimm; da ich jetzt weiß, was planmäßig kommt, kann ich meine Leute richtig einsetzen und habe für diesen Monat nicht soviel Angst wie vor anderen Monaten, wo nur die Hälfte und weniger geliefert wurde und alles in den letzten Tagen kam.“

Auch Koll. Vansolow, der gewiß eine gehörige Menge in den Prüffeldern zu bewältigen hat, sagt: „Es ist zwar sehr dicker, aber bei Einhaltung der zugesagten Anlieferungsstermine werden wir es trotzdem schaffen; da ich weiß, was auf uns zukommt, kann ich meine Leute ja richtig ansetzen.“ Dies gilt für alle Stellen im Betrieb, ob Versand, Vertrieb, Abrechnung oder Buchhaltung usw. Und nicht zuletzt helfen wir

damit den Kollegen unserer Reichsbahn. Was nützt es ihnen, wenn sie die ersten drei Wochen im Monat nicht ausgelastet sind und dafür dann eine Woche Tag und Nacht arbeiten müssen! Wo sollen sie am Monatsende die vielen Waggon hernehmen?

Kollegen, wir wollen jedoch die nicht vergessen, die uns die Voraussetzungen geschaffen haben bzw. noch schaffen, diesen Kampf zur vollen Planerfüllung trotz der sehr hohen Steigerung in diesem Jahr erstmalig siegreich zu beenden.

Sehr erfreulich ist dabei die Tatsache, daß trotz allen Drucks in den letzten Monaten außerdem die Entwicklungsaufträge und Nullserien vorangetrieben wurden und sogar der 250-kV-Pol praktisch fertiggestellt ist.

Da ist der Einkauf — wir wissen, daß die Kollegen oft tolle Kapriolen schlagen müssen, um uns auch das letzte Teil heranzuschaffen. Ich kann nur sagen, Hut ab vor den meisten dieser Kollegen, insbesondere vor den Kollegen Geschinski und Ludwig, die die operativen Einsätze steuern.

Da sind die Vorwerkstätten, die meisten Kollegen an den Maschinen, die Meister, Produktionslenker, und an ihrer Spitze der Bereichsleiter, Koll. Krüger. Dort sind in letzter Zeit auch in terminlicher Hinsicht Leistungen vollbracht worden, die einmalig dastehen.

Das gilt auch für viele andere Zulieferwerkstätten und die Produktionslenker im TS-Bereich, die zusammen mit den Kollegen aller Werkstätten dem TT-Bereich zurufen:

„Transformatorbauer, gebt acht, im TS-Sektor wird mitgemacht!“

Jawohl, wir fertigen heut und liefern gleich

und wollen schlagen den TT-Bereich.

Seid ihr auch voraus mit einigen Tagen, wer den Wettbewerb zum Schluß gewinnt, wird uns der 31. Dezember sagen. **Wißfeld, TS-Bereich**



★
Allen Lesern
ein frohes
Weihnachtsfest
und gesundes
neues Jahr
wünscht
die Redaktion



Die Sowjetunion — der ehrlichste und beste Freund des deutschen Volkes

Im Gegensatz zu den imperialistischen Westmächten war die Regierung der UdSSR von jeher bestrebt, die Einheit Deutschlands als friedliebender, demokratischer Staat im Sinne der Potsdamer Beschlüsse herzustellen.

Westmächte machten Westberlin zum Kriegsherd

Es gibt keinen Zweifel darüber, daß die Sowjetunion ihren Verpflichtungen stets nachgekommen ist. Im Gegensatz dazu haben die Westmächte ständig die Potsdamer Beschlüsse sabotiert. Es wurde nicht nur Deutschland gespalten, sondern auch die Stadt Berlin, die in der Mitte der DDR liegt und deren Hauptstadt ist. Westberlin wurde zu einem Brückenkopf der NATO-Kriegspolitik ausgebaut, Agentenorganisationen und faschistische Verbände treiben hier ihr Unwesen und werden vom Westberliner Senat gefördert, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Brandt, Vorsitzender des Landesverbandes der SPD Berlin, steht. Der Brückenkopf Westberlin ist nicht nur ein Angriffspunkt gegen die DDR, sondern auch gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder. Westberlin ist gegenwärtig einer der gefährlichsten Herde der internationalen Spannungen und läßt die Westberliner Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen. Spionage, Diversionsakte, Hetzpro-

paganda, Wühltätigkeit gegen die DDR und andere sozialistische Länder sind an der Tagesordnung. Um diesem unhaltbaren Zustand im Interesse des Friedens und der nationalen Interessen des deutschen Volkes ein Ende zu machen, hat die Sowjetunion Noten an die DDR, die Westmächte und die Bundesrepublik gerichtet.

Das Kernstück dieser Noten ist die Beendigung des ungerechtfertigten Besatzungsregimes in Westberlin. Der Mißbrauch, Westberlin als Zentrum der Spionage und Hetzpropaganda zu benutzen, wird beseitigt. Westberlin wird zur Freien Stadt erklärt und ist dann nicht mehr Herd internationaler Spannungen. Westberlin soll Zentrum der friedlichen Kontakte zwischen beiden deutschen Staaten werden. Im Zusammenhang damit werden alle Funktionen, die von der Sowjetregierung und ihren Organen auf Grund internationaler Abkommen sowie des Abkommens zwischen der UdSSR und der DDR vom 20. September 1955 vorübergehend ausgeübt wurden, den Organen der DDR übergeben. Sie betreffen die Souveränität

der DDR zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Westmächte müssen verhandeln!

Die Vertreter der Westmächte werden also zukünftig mit der DDR verhandeln müssen in Fragen, die mit der Besetzung Westberlins in Verbindung stehen.

Die Noten der Sowjetunion haben in den imperialistischen Weststaaten sowie in der Bundesrepublik wie eine Bombe eingeschlagen. Plötzlich erinnert man sich an die Potsdamer Beschlüsse, die sie bisher sabotiert haben, und behauptet jetzt, die Sowjetunion könne sich nicht einseitig ihren Verpflichtungen entziehen.

Die Westmächte haben weder den deutschen Militarismus ausgerottet noch die Monopole und Konzerne in Westdeutschland beseitigt, sondern im Gegenteil, die alten Kriegsverbrecher beherrschen wieder die Wirtschaft, die Monopole und Konzerne, sind stärker als je. In der Regierung der Bundesrepublik sowie in der gesamten Justiz einschließlich Westberlins sind die alten Faschisten vorherrschend.

Der Bürgermeister Brandt behauptet, Westberlin sei ohne die Besatzungsmächte nicht lebensfähig. Damit gibt er zu, daß Westberlin von den westlichen Alliierten im Interesse der NATO-Politik regiert wird. Westberlin ist in seiner Lebensfähigkeit nicht abhängig von den Besatzungsmächten; im Gegenteil, diese Besetzung führt immer mehr zur Verschlechterung der Wirtschafts- und Lebenslage der Westberliner Bevölkerung. Die Liquidierung der Besetzung Westberlins wird auf keinen Fall eine Verschlechterung der Wirtschaftslage mit sich bringen, sondern auch hier wird das Gegenteil der Fall sein.

Was schlägt die Sowjetunion vor?

1. Die Sowjetunion würde nicht nur den neuen Status von Westberlin strengstens respektieren, sie (Fortsetzung auf Seite 2)

Im neuen Jahr mit mehr Elan

Liebe junge Kolleginnen und Kollegen!

Für uns Mitglieder des Zentralen Jugendausschusses und der Jugendausschüsse der AGL würde es eine große Freude bedeuten, wenn 1959 noch mehr junge Kolleginnen und Kollegen zu uns finden und uns durch ihre Unterstützung helfen würden, unsere großen Aufgaben zu erfüllen. Einem großen Teil von euch wird der Jugendförderungsplan 1959 schon bekannt sein. Diesen Plan mit zu realisieren soll eine unserer wichtigsten Aufgaben sein. Aber wir wollen nicht nur arbeiten, sondern auch bei guten kulturellen Veranstaltungen fröhlich sein und uns erholen. Auch in dieser Hinsicht sind eine ganze Reihe Aufgaben und Verpflichtungen im Jugendförderungsplan enthalten. Darum appellieren wir nochmals an alle jungen Kolleginnen und Kollegen, mit noch mehr Elan

an die Aufgaben im neuen Jahr heranzugehen. Wenn jeder einen kleinen Beitrag dazu leistet, wird es keinem zu schwer werden.

In diesem Sinne wünschen die Mitglieder des Jugendausschusses der BGL allen jungen Kolleginnen und Kollegen ein recht frohes und gesundes neues Jahr und noch viel gemeinsame Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und bei der weiteren Stärkung unserer jungen Republik. **Jugendausschuß der BGL**

Gute Wünsche

Wir wünschen unseren Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses sowie allen Kolleginnen unseres Werkes ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Glatzer, Leipner
Zentraler Frauenausschuß

Abrechnung des Produktionsplanes nach Abteilungen zu Industrieabgabepreisen in Prozent bis November

| Plan für | Monat | Seit Jahresbeginn |
|---------------------------------|-------|-------------------|
| Warenproduktion insgesamt . . . | 107 | 96 |
| TT | 99 | 95 |
| TTG | 101 | 97 |
| TTK | 96 | 92 |
| TTI/Bsp | 113 | 89 |
| TS | 116 | 92 |
| TSG | 110 | 93 |
| TSK | 178 | 117 |
| EMK | 138 | 62 |
| TSA | 107 | 93 |

Die Sowjetunion ist der beste und ehrlichste Freund des deutschen Volkes

(Fortsetzung von Seite 1)

könnte auch bestimmte Verpflichtungen übernehmen, um die Industrie der Stadt mit den notwendigen Aufträgen zu versorgen und auch auf kommerzieller Grundlage regelmäßig die erforderlichen Rohstoff- und Nahrungsmittelmengen zu liefern.

2. Die Sowjetunion erklärt ihrerseits, daß sie in jeder Weise zur Erreichung dieser Ziele beitragen wird, insbesondere durch die Erteilung von Aufträgen für Industriewaren in einem Umfang, der die Stabilität und das Gedeihen der Wirtschaft der Freien Stadt voll und ganz sicherstellt, sowie durch regelmäßige Lieferungen der erforderlichen Rohstoff-

und Nahrungsmittelmengen auf kommerzieller Grundlage für Westberlin. Somit würde bei Beseitigung des Besatzungsregimes die mehr als zwei Millionen zählende Bevölkerung Westberlins keineswegs Schaden erleiden, sondern im Gegenteil alle Möglichkeiten zur Hebung ihres Lebensniveaus haben.

Der Lebensstandard würde sich also nach den Vorschlägen der Sowjetunion in Westberlin erhöhen. Hierbei möchte ich auf das Angebot des Magistrats vom demokratischen Berlin hinweisen, Westberlin mit Milch, Getreide, Kartoffeln usw. zu versorgen und außerdem 10 000 Arbeitslose in unseren Betrieben zu beschäftigen. Außerdem wird es der

Westberliner Bevölkerung überlassen, nach welchen gesellschaftlichen Gesichtspunkten sie leben will.

Die DDR ist mit dem Inhalt der Note der Sowjetunion einverstanden und tut alles, um die Spannungen zu beseitigen.

Führende Politiker Westdeutschlands haben bereits Fühlung mit der DDR aufgenommen und sehen in der Note der Sowjetunion einen gangbaren Weg zur Verständigung. Der amerikanische Außenminister Dulles und auch der englische Außenminister Lloyd erklärten, sie würden mit der DDR verhandeln. Nur die Adenauer-Regierung lehnt Verhandlungen ab. Die Bevölkerung Westdeutschlands und Westberlins ist da anderer Meinung, denn in Kundgebungen fordert sie nicht nur Verhandlungen, sondern auch Annahme der Hilfe des Angebots der DDR und des demokratischen Berlin. In den Vorschlägen der Sowjetunion zur Befriedung der Welt und den letzten Noten an die Westmächte und die DDR sehen immer mehr ehrliche Menschen den Weg, um einen Krieg zu verhindern. **A. Reusch**

Herzlichen Glückwunsch!

Die Kollegen Herbert Lange, KM, und Wilhelm Schloß, Versand, wurden am 12. Dezember für ausgezeichnete Leistungen prämiert.

Was in der Produktion die Auszeichnung Aktivist bedeutet, ist in der Verwaltung die „Für ausgezeichnete Leistungen“. Unsere beiden Kollegen bewiesen durch ihre Arbeit, daß sie den vielen guten Taten der Kollegen in der Produktion nicht nachstehen. In der Begründung zu ihren Auszeichnungen steht u. a. folgendes:

Kollege Lange hat immer wieder einen unermüdeten Arbeitswillen sowie überdurchschnittliche Leistungen aufzuweisen. So hat z. B. der von ihm angeregte Wettbewerb in den Lägern eine erhebliche Einsparung

gebracht. Ferner sind sein persönliches Einwirken auf die Liefertermine zwecks Termineinhaltung und die Bereitstellung von dringend benötigtem Material vor dem gestellten Termin hervorzuheben. So gelang es Kollegen Lange, erstmalig für TRO den Jahresbedarf 1958 und den Vorlauf 1959 an Grundplatten zu sichern. Dem Werk entsteht durch seinen VV 237/57 ein jährlicher Nutzen von 15 600 DM. Seine guten Leistungen außerhalb des Werkes zeigen sich darin, daß er als Besitzer des Staatlichen Vertragsgerichts und Mitglied des Staatlichen Maschinenkontors berufen wurde.

Kollege Schloß hat auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse im Versandwesen erreicht, seine Mitarbeiter so zu

So ergeht es einem Republikflüchtigen

Es ist bereits eine Weile her, daß der ehemalige Kollege Ingenieur Salzbrenner die Deutsche Demokratische Republik verlassen hat. Er war offensichtlich der Meinung, daß er in Westdeutschland ein besseres und wohl auch „freieres“ Leben führen könnte als bei uns. An sich würde es sich nicht lohnen, seinetwegen an dieser Stelle noch viel Worte zu verschwenden, aber ein Brief von ihm läßt es doch ratsam erscheinen, etwas zu diesem Fall zu sagen, um noch einmal allen Angehörigen der Intelligenz vor Augen zu führen, was ihnen blüht, wenn sie auf die Versprechen des „goldenen Westens“ hereinfallen.

Offensichtlich haben sich die Versprechen, die man ihm vorher gemacht hat, nicht erfüllt, denn betrübt muß er feststellen, „die in Berlin schon fast festliegende Stelle ging unerwartet zum Teufel“. Es ist bekannt, daß auf Grund der Krisenereignisse in Westdeutschland bereits ein spürbarer Arbeitskräfteüberschuß auch auf dem Gebiet des ingenieur-technischen Personals zu verzeichnen ist, und das mußte der Kollege Salzbrenner nun verspüren, denn er schreibt: „Die Arbeitssuche ist nicht ganz so einfach, wie man es sich in Berlin vielleicht vorstellt.“ Hinzu kommt noch, daß er resignierend feststellen muß, „man ist skeptisch (verständlicherweise) gegen alles, was aus dem Osten kommt“. Nach langem Suchen hat er doch eine

Stelle bekommen. Sein Gehalt beträgt brutto 580 DM. Bei uns erhielt er 750 DM und hätte, wenn er zwei Monate länger hiergeblieben wäre, 860 DM gehabt. Die Gehaltserhöhung war ihm fest versprochen. Den Unterschied hat er jetzt ganz deutlich zu spüren, denn er schreibt: „Der Lebensunterhalt ist etwas teurer als in Westberlin.“ Die schwerste Einbuße hat er aber offensichtlich in Fragen der Unterbringung, denn er schreibt: „Ein Zimmer ab 50 bis 100 D-Mark je nach Entfernung vom Zentrum.“

Offensichtlich ist der Kollege Salzbrenner in seinen Erwartungen schwer enttäuscht worden. Im Prinzip geschieht ihm das recht, denn er hat bei uns auf Kosten der Werktätigen ein sorgenfreies Studium durchführen und sich ein gutes Wissen aneignen können. In unserem Betrieb konnte er seine Absolventenzeit durchmachen, sich viele Erfahrungen aneignen und erhielt bereits einen eigenverantwortlichen Arbeitsplatz. Anstatt aus seiner Entwicklung richtige Schlußfolgerungen zu ziehen und zu erkennen, daß seine Zukunft im Arbeiter-und-Bauern-Staat liegt, ließ er uns verräterisch im Stich, um seine Kraft in den Dienst der Monopolisten und Kriegstreiber zu stellen. Wie es einem solchen Menschen schließlich ergeht, beweisen die oben aus seinem Brief wiedergegebenen Zeilen.

Wilfling, QTP

Im Monat November 1958 gingen im BfE 26 Verbesserungsvorschläge ein; 2 Ingenieurkonten und 10 Erfindungen wurden angemeldet.

Abgeschlossen wurden im gleichen Monat 16 Verbesserungsvorschläge und eine Erfindung. Davon wurden 6 Verbesserungsvorschläge realisiert. Der dadurch entstandene volkswirtschaftliche Nutzen beträgt insgesamt 12 030 DM.

Kastler

Büro für Erfindungswesen



Wilhelm Schloß



Herbert Lange

Planerfüllung der Arbeitskräfte und Lohnsummen sowie Nachweis der Ausfall- und Ueberstunden

| | ME | September 1958 | | | | Oktober 1958 | | | | |
|-------------------------------|---------|----------------|-----|-----|-----|--------------|-----|-----|-----|--|
| | | TT | TS | TZ | TK | TT | TS | TZ | TK | |
| Arbeitskräfte | | | | | | | | | | |
| Gesamtbeschäftigte | Prozent | 98 | 106 | 95 | 105 | 100 | 102 | 91 | 105 | |
| Prod.-Grundarbeiter | " | 92 | 107 | 91 | 98 | 93 | 103 | 85 | 91 | |
| Prod.-Hilfsarbeiter | " | 114 | 98 | 105 | 119 | 120 | 96 | 103 | 133 | |
| Lohnsummen | | | | | | | | | | |
| Gesamtbeschäftigte | Prozent | 96 | 111 | 100 | 103 | 100 | 111 | 89 | 106 | |
| Prod.-Grundarbeiter | " | 90 | 112 | 99 | 88 | 92 | 111 | 82 | 86 | |
| Prod.-Hilfsarbeiter | " | 116 | 110 | 105 | 159 | 136 | 104 | 109 | 182 | |
| je Produktionsarbeiter | | | | | | | | | | |
| geleistete Fertigungsstunden | Stunden | 156 | 163 | 162 | 160 | 164 | 169 | 165 | 165 | |
| Ausfallstunden | " | 40 | 33 | 34 | 36 | 32 | 27 | 31 | 31 | |
| dar. Krankheit | " | 20 | 13 | 15 | 19 | 20 | 16 | 20 | 20 | |
| „ Wartezeiten | " | 0,8 | 0,5 | 0,8 | 0,4 | 0,4 | 0,2 | 1 | 1 | |
| „ unentschuldigtes Fehlen | " | 1 | 0,7 | 0,8 | 0,1 | 2 | 1 | 1 | 0,3 | |
| Ueberstunden | " | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 1 | 0,1 | 0,3 | 1 | 2 | |

Schell, Planabrechnung und Berichterstattung

Die Redaktion

qualifizieren, daß auch die schwierigsten Transportprobleme gelöst werden konnten und eine zügige Waggonbereitstellung gegeben ist. Seiner Initiative ist es zu danken, daß Standgelder von jährlich 4000 DM in Wegfall kamen. Die von ihm organisierten und durchgeführten überbetrieblichen Transportwettbewerbe ergaben für unseren Betrieb gute Resultate. Auf seine Anregung hin wurden in der Packerei solche Verbesserungen durchgeführt, die eine bedeutende Holz einsparung ergaben. Der fachlichen sowie gesellschaftlichen Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter gilt seine besondere Sorge.

Wir gratulieren den Kollegen Lange und Schloß zu ihren Leistungen und sprechen ihnen unseren Dank aus.

Im vorerwähnten Artikel des Kollegen Lippmann, erschienen im „Transformator“ Nr. 47, wird zu einer Reihe von Problemen Stellung genommen oder, richtiger gesagt, werden diese Probleme angedeutet. Kollege Lippmann sagt eingangs seines Artikels wörtlich: „Um zu zeigen, daß es wirklich nötig ist, auch in politischen Dingen die notwendige Klarheit zu erlangen, meine folgenden Ausführungen.“

Die dann folgenden Ausführungen des Kollegen Lippmann zeigen tatsächlich mit aller Deutlichkeit, wie wichtig es ist, in diesen Dingen die notwendige Klarheit zu erlangen. Die Formulierungen und Zusammenhänge, die in diesem Artikel angewandt werden, beweisen zu einem weiteren Teil die noch bestehenden Unklarheiten, und man könnte eigentlich nach Lesen dieses Artikels sagen, daß damit zu einem erheblichen Teil die etwa schon bestehenden Kenntnisse der Zusammenhänge und die nötige Klarheit beseitigt sind. Auf all diese falsch erkannten oder zumindest falsch wiedergegebenen Probleme und ihre Zusammenhänge hier einzugehen, würde zu weit führen. Es scheint mir jedoch notwendig, nachstehend einige Ergänzungen oder Richtigstellungen vorzunehmen.

Zwei Fehlschlüsse ergeben sich beim Lesen dieses Artikels meines Erachtens besonders deutlich: 1. Der Hinweis, daß man nicht von jedem Menschen verlangen kann, ein Politiker zu sein, und die damit verbundene Behauptung, daß dieses ein Beruf wie jeder andere ist, und 2. müßte man aus den folgenden Formulierungen eigentlich zu der Meinung kommen, daß die „Maschinenstürmer“ die

Gesellschaftswissenschaftliche Vorträge im TRO

Ergänzung zum Artikel des Kollegen Lippmann, ETB

richtige politische Konsequenz erkannt haben und daß bei Verhinderung des technischen Fortschritts im Hinblick auf die industrielle Produktion die heute bestehenden sozialen Probleme hätten vermieden werden können.

In diesem Zusammenhang bin ich der Meinung, daß gerade die bestehenden gesellschaftlichen Probleme der beste Beweis dafür sind, daß man in weitestgehendem Maße von jedem Menschen erwarten muß, sich mit Politik zu beschäftigen und nicht von der Zuschauertribüne aus, wie bei einem Fußballspiel, dem Ablauf der Dinge zuzusehen. Ich empfehle dem Kollegen Lippmann und auch anderen Kollegen, sich in diesem Zusammenhang den derzeit in unseren Filmtheatern laufenden Film „Das Lied der Matrosen“ anzusehen. Als diese Matrosen Ende 1918 dazu beitrugen, daß dem unsinnigen Völkermorden des ersten Weltkrieges ein Ende bereitet wurde, war weder bei diesen Matrosen noch bei vielen anderen Menschen die Meinung vertreten, daß Politiker ein Beruf wie jeder andere ist. Die Berufspolitiker dieser Zeit, wie Noske, Ebert u. a., haben mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß die Politik und die Erhaltung des Friedens nicht allein in ihren Händen liegen kann. Die Politik und damit der Frieden selbst kann und muß Sache des ganzen Volkes und aller werktätigen Menschen sein.

Die Dampfmaschine in den Mittel-

punkt und als Ausgangspunkt für die Betrachtung der gesellschaftlichen Probleme zu stellen dürfte ebenfalls die bestehenden Tatsachen ignorieren. Ein kleiner Rückblick in die Entstehungsgeschichte der Menschheit und damit auch der sich langsam entwickelnden und verschärfenden Probleme der Klassengegensätze scheint in diesem Zusammenhang notwendig zu sein.

Urgemeinschaft

Die Arbeit des Menschen in der Urgemeinschaft schuf keinerlei Ueberfluß über das zum Leben notwendige Maß, d. h. kein Mehrprodukt. „Diese primitive Form der kollektiven oder kooperativen Produktion“, schrieb Marx, „war natürlich das Resultat der Schwäche des isolierten Individuums und nicht der Vergesellschaftung der Produktionsmittel.“

Sklaverei

Die auf Sklaverei beruhende Produktionsweise entstand infolge des Wachstums der Produktivkräfte der Gesellschaft, des Aufkommens des Mehrprodukts, des Entstehens des Privateigentums an Produktionsmitteln und der Aneignung des Mehrprodukts durch die Eigentümer der Produktionsmittel. Sklaverei war die erste und größte Form der Ausbeutung. Bei der Entstehung der Sklavenerhalterordnung bildete sich erstmals der Staat heraus.

Feudalismus

Im Feudalismus existierten im wesentlichen zwei Hauptklassen, näm-

lich die Feudalherren und die Bauern. Der Feudalismus entstand auf dem Boden des Zerfalls der Sklavenerhaltergesellschaft und beruhte auf Leibeigenschaft. Im Schoße der Feudalherrschaft waren mehr oder minder fertige Formen der kapitalistischen Formation herangereift.

Kapitalismus

Ausgangspunkt der Entstehung des Kapitalismus war die einfache Warenproduktion der Handwerker und Bauern. Im Kapitalismus, in dem nicht nur die Arbeitsprodukte, sondern auch die Arbeitskraft zur Ware werden, nimmt die Warenproduktion herrschenden allgemeinen Charakter an.

Es ergibt sich also daraus eine Reihe von Schlußfolgerungen, die im Artikel des Kollegen Lippmann nicht oder zu wenig herausgestellt werden und zweifellos in diesem Zusammenhang zu beachten sind. Unter anderem nämlich die Tatsache, daß sich die Ablösung einer alten Gesellschaftsordnung durch eine neue gesetzmäßig durch das Wirken objektiver Entwicklungsgesetze vollzieht. Ein solches objektives Entwicklungsgesetz ist das Gesetz der Uebereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte. Mit dem Eintritt des Kapitalismus in sein monopolistisches Stadium etwa Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die kapitalistischen Produktionsverhältnisse immer mehr zu

einem Hemmschuh der Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktion. Die Auswirkungen des Kapitalismus bzw. des Imperialismus werden durch einen kurzen Rückblick in die Vergangenheit unter Beachtung der vorerwähnten Erkenntnisse deutlich:

- 1911—13 Krise
- 1914—18 Krieg
- 1919—23 Nachkriegskrise, Inflation
- 1924—28 Konjunktur
- 1929—33 Krise
- 1934—38 langwährende Depression und Konjunktur (Faschismus)
- 1939—45 Krieg
- 1946—49 Nachkriegskrise
- 1950—57 Konjunktur

Die Krise greift schon nach Westdeutschland, und der Krieg als Ausweg aus ihr ist in Vorbereitung. Den Imperialisten muß es unmöglich gemacht werden, den von ihnen geplanten Atomkrieg durchzuführen. So wie 1918 nicht Noske, Ebert und andere „Politiker“, sondern die Volksmassen den Krieg beendeten, so werden auch heute die Völker der Länder des Sozialismus und Friedens den Krieg unmöglich machen.

Wie schon eingangs erwähnt, können in diesem Zusammenhang nicht alle auftauchenden Fragen, Probleme und Zusammenhänge behandelt werden. Es ist also richtig, wenn zu diesen Fragen noch mehrere Kollegen ihre Stellungnahme oder Ergänzungen abgeben. Außerdem zeigen diese Zusammenhänge die Notwendigkeit einer solchen systematischen Schulung und Aufklärung über die gesellschaftlichen Probleme.

Horn, Absatzleiter

Förderungsmaßnahmen der Werk- und Betriebs- gewerkschaftsleitung für das Jahr 1959

Liebe junge Freunde!

Ihr habt euch in eurem Kompaß für das Jahr 1959 große Aufgaben gestellt. Ihr beweist damit, daß ihr bereit seid, euren Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Hauptaufgabe, die uns der V. Parteitag der SED gestellt hat, zu leisten.

In vielen Punkten eilt ihr den älteren Kollegen unseres Betriebes schon voraus. Wir begrüßen euren Tatendrang und eure große Initiative.

Die BGL und die Werkleitung werden euch stets ein guter Ratgeber und Helfer sein. Im einzelnen verpflichten sich BGL und Werkleitung zu folgendem:

A

Verpflichtungen der Werkleitung

Zu I

- Die Mitarbeit der Jugend in den Produktionsberatungen und in den Ausschüssen für Produktionsberatungen zu fördern und ihre Vorschläge schnellstens zu bearbeiten und zu beantworten. Termin: monatlich
Verantwortl.: Abteilungsleiter

- Die Abteilungsleiter des Betriebes und deren Verantwortungsbereich, Kontrollposten der FDJ zu stellen, sind verpflichtet, die Patenschaft über die Kontrollposten zu übernehmen und mit ihnen mindestens jeden 2. Monat Beratungen über ihre Arbeit durchzuführen.

Die FDJ bei der Vorbereitung einer Tagung der Kontrollposten zu unterstützen und Vorschläge über die Arbeit der Kontrollposten zu machen.

Verantwortl.: Abteilungsleiter und F

- Der Bildung einer Jugendwerkstatt im Wandler- oder im Kleintransformatorenbau und zwei neuer Jugendbrigaden möglichst in Ktr oder Khs jede Unterstützung zu geben und mit diesen und den bereits bestehenden Brigaden neue Brigadeverträge abzuschließen.

Termin zur Bildung der Jugendbrigaden: April 1959
Verantwortl.: Betriebsleiter

- Der FDJ-Leitung des Betriebes werden die in Frage kommenden Arbeiten und die Termine der Durchführung zur Mitarbeit der Jugend bei der Fertigstellung des neuen Betriebsteiles Rummelsburg rechtzeitig bekanntgegeben.

Termin: laufend
Verantwortl.: T

- Bei der Hilfe der Jugend für die Paten-LPG leistet der Betrieb im Rahmen des Möglichen Unterstützung durch die Bereitstellung von Fahrzeugen und Materialien. Termin zur Kontrolle: jedes Quartal
Verantwortl.: A

- Zur Unterstützung des FDJ-Schuljahres verpflichten sich Werk- und Parteileitung, nach Absprache mit der Leitung der FDJ, geeignete Zirkelleiter zur Verfügung zu stellen.

Verantwortl.: L und Parteileitung

- Die FDJ-Leitung bei der Qualifizierung ihrer Funktionäre zu unterstützen und die Delegation zu 6-Wochen-Lehrgängen an den Verbandsschulen zu gewährleisten.

Termin: quartalsweise
Verantwortl.: A

Zu II

- Die Voraussetzungen für den sozialistischen Wettbewerb der Jugendbrigaden zu schaffen und die in den Wettbewerbsbedingungen vorgesehenen Mittel für die Auszeichnung der besten Jugendbrigaden und einzelner Jugendlicher aus dem Betriebsprämienfonds zur Verfügung zu stellen. Dabei ist anzustreben, daß die drei besten Jugendlichen mit einer Auslandsreise ausgezeichnet werden.

Termin: Oktober 1959
Verantwortl.: A

- Den Jugendlichen bei der Einführung der Neuerermethoden zu

helfen und hierzu die entsprechenden organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

- Bei Produktionsstockungen die Schwerpunkte der FDJ-Leitung bekanntzugeben und mit dieser gemeinsam den Einsatz der „Roten Brigaden“ festzulegen.

Termin: laufend

Verantwortl.: F

- Der Arbeitsgemeinschaft „Junge sozialistischer Ingenieure“ Unterstützung zu geben und ihr Aufgaben bei der Projektierung und Einrichtung der neuen Betriebssteile in Rummelsburg, Friedrichsfelde und im Hauptwerk sowie spezielle Aufträge bei Neuentwicklungen zu übertragen.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: T

- Die besten Lehrlinge und Lernaktive im Berufswettbewerb mit dem Abzeichen „Bester Lehrling des Lernaktiven“ bzw. mit dem Wimpel „Bestes Lernaktiv der Berufsgruppe“ auszuzeichnen und entsprechend zu prämiieren.

Das beste Lernaktiv erhält zur Auszeichnung eine Urlaubsreise.

Termin: 30. Juni 1959

Verantwortl.: BBS

Zu III

- Mit etwa 70 Jungfacharbeitern, die im Jahre 1959 auslernen, einen Qualifizierungsvertrag für den neuen Arbeitsplatz zu schließen und schon während der IV. Phase mit Unterstützung der BGL und AGL fortschrittliche Facharbeiter als Paten zu gewinnen.

Termin: September 1959
Verantwortl.: A

- Etwa 20 Jugendliche zum artverwandten 2. Beruf zu qualifizieren. Das gilt besonders für die Qualifizierung der Schlosser der Schaltermontage für eine Tätigkeit in den Vorwerkstätten, wie z. B. Bohrer, Fräser, Hobler, Stoßer.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: A

- Etwa 20 Jugendliche, die in eine andere Lohngruppe eingestuft wurden, entsprechend den Qualifikationsmerkmalen des LK zu schulen.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: A

- Zum Studium an den Hoch- und Fachschulen sowie ABF 20 der besten Jugendlichen zu delegieren.

Termin: Juni 1959
Verantwortl.: A

- Zur Hilfe für die Jugendlichen, die die Volkshoch- oder Abendhochschule besuchen, werden Patenschaften mit jungen Arbeitern und jungen Ingenieuren abgeschlossen und je nach Leistung und sozialer Lage finanzielle Unterstützung gewährt.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: A

- Zur Unterstützung der polytechnischen Bildung der Grund- und Oberschüler wird auch im Jahre

1959 450 Schülern die Möglichkeit der Arbeit in unserem Betrieb gegeben. Die Arbeitsplätze sind entsprechend den Erfahrungen laufend zu überprüfen. Es ist ein periodischer Austausch der Arbeitsplätze zu organisieren.

Alle Wirtschaftsfunktionäre haben die Aufgabe, die Schüler in ihre Arbeit einzuweisen, sie anzuleiten und für die notwendige Sicherheit zu sorgen.

Termine zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: Abteilungsleiter und Meister

- Mit allen Jugendlichen, die sich zum Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee oder Volkspolizei bereit erklärt haben, wird ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen, der ihnen den Arbeitsplatz im Betrieb und die weitere Förderung und Qualifizierung nach einem ehrenvollen Ausscheiden sichert.

Zu IV

- Die Initiative der Jugend zur Mitarbeit in den Produktionsberatungen zu entwickeln, ihre Vorschläge zu beachten und ihnen Möglichkeiten zur Mitarbeit in den Ausschüssen für Produktionsberatungen und in den ständigen Produktionsberatungen der AGL zu geben.

Termin: laufend
Verantwortl.: BGL und AGL

- Bei den Gewerkschaftswahlen ist Schwerpunkt darauf zu legen, Jugendliche zur Mitarbeit in den Gewerkschaftsleitungen und Kommissionen zu gewinnen.

Termin: 30. April 1959

Verantwortl.: BGL

- Die Bildung einer Jugendwerkstatt im Wandler- oder im Kleintransformatorenbau und den neuen Jugendbrigaden in Ktr und Khs sowie die weitere Festigung der bestehenden Jugendbrigaden zu unterstützen und dazu gemeinsam mit der FDJ die politische und Produktionsmassenarbeit zu entwickeln.

Termin: jedes Quartal
Verantwortl.: BGL und AGL

Zu II

- Die BGL verpflichtet sich, den sozialistischen Wettbewerb der Jugendbrigaden zu organisieren, in welchem alle Jugendbrigaden um den Titel „Beste Jugendbrigade“ kämpfen. Der Wettbewerb wird monatlich ausgewertet, und die Besten werden quartalsmäßig prämiert.

Termin: laufend
Verantwortl.: BGL

- Bei der Einführung der Neuerermethoden zu helfen und gemeinsam mit der FDJ Versammlungen und Aussprachen über die Bedeutung dieser Methoden durchzuführen und dazu die Erfahrungen älterer Kollegen aus unserem Betrieb und auch anderen Betrieben zu übermitteln.

Termin zur Kontrolle: 30. Juni 1959

Verantwortl.: BGL und AGL

- Die Durchführung des 11. Berufswettbewerbs gemeinsam mit der Leitung der FDJ zu organisieren und dazu alle jugendlichen Gewerkschaftsmitglieder darüber aufzuklären und zu gewinnen.

Termin: nach Festlegung
Verantwortl.: AGL der BBS - Kontrolle BGL

Zu III

- Etwa 10 junge Gewerkschaftsfunktionäre aus den Leitungen und Kommissionen auf gewerkschaftlichen Schulen zu qualifizieren.

Termin: jedes Quartal
Verantwortl.: BGL

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: A

- Mit allen ungelerten Jugendlichen, die in unseren Betrieb eintreten, wird nach spätestens vier Wochen ein individuelles Qualifizierungsgespräch durchgeführt, um auch hier eine weitestgehende Förderung zu erreichen.

Insgesamt werden etwa 200 Jugendliche qualifiziert.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: A

- Mit allen Hoch- und Fachschulabsolventen sind regelmäßige Aussprachen über ihre Weiterbildung durchzuführen.

Termin: jedes Quartal
Verantwortl.: A

Zu IV

- Zur weiteren Förderung der Jugend auf allen Gebieten wird aus den Mitteln des Kultur- und So-

zialfonds ein Betrag von insgesamt

12 500,- DM

zur Verfügung gestellt, wovon 500,- DM zweckgebunden für die Arbeit im Wohngebiet Köpenick Nord zur Verfügung stehen.

Termin zur Kontrolle: jedes Quartal

Verantwortl.: A

- Für die von der Jugend gewonnenen Abonnenten für das Theateranrecht entsprechende Vereinbarungen abzuschließen und die Werbung für das Musik- und Theaterschaffen zu unterstützen.

Termin: jedes Quartal
Verantwortl.: A

- Die Vorbereitung der Jugend zum III. Deutschen Turn- und Sportfest zu unterstützen und allen Teilnehmern die Möglichkeit zur Mitwirkung zu geben.

Termin: Juli 1959
Verantwortl.: A

B

Verpflichtungen der BGL

Zu IV

- Zur Unterstützung der im Kompaß vorgesehenen Maßnahmen der Jugend auf kulturellem Gebiet und in der Freizeitgestaltung stellen sich die BGL und die Kommission für kulturelle Massenarbeit im Zusammenhang mit der FDJ und den Jugendausschüssen folgende Aufgaben:

- 4 Buchbesprechungen und 4 Buchmessen in der BBS und im Hauptwerk zu organisieren.

- Nach Vereinbarung mit der FDJ und dem Jugendausschuß der BGL 12 Vorträge zu organisieren.

- Die Durchführung des Kulturforums der Jugend zu unterstützen und dazu bekannte Kulturschaffende und Kunstkritiker einzuladen.

- Im Veranstaltungsplan unseres Klubhauses besondere Veranstaltungen für die Jugend aufzunehmen und gemeinsam mit der Jugend zu

organisieren, wie z. B. Jugendforen, Kulturveranstaltungen, Tanz und Film.

- Zur Durchführung des Jugendschutzes Aussprachen zwischen gefährdeten Jugendlichen und Staatsanwälten sowie Richtern nach Absprache mit der FDJ durchzuführen.

Termin: laufend

Verantwortl.: BGL

- Die Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes unter der Jugend zu unterstützen und über die Bedeutung dieses Nationalfestes der deutschen Turner und Sportler Aufklärung zu geben.

Termin: quartalsweise bis August

Verantwortl.: BGL

- Die BGL stellt sich die Aufgabe, entsprechend dem Haushaltsplan Mittel zur Förderung der Jugend auf politischem, kulturellem und sportlichem Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Termin: quartalsweise
Verantwortl.: BGL

C

Zusätzlich zur Durchführung und Förderung des Jugendsports verpflichtet sich der Turn- und Sportclub Oberschöneweide zu folgenden Aufgaben:

- In den Wintermonaten eine Bestenermittlung der Jugend des Betriebes in den Sportarten Tischtennis, Hallenhandball, Schach und Kegeln durchzuführen.

Termin zur Kontrolle: jeden Monat

Verantwortl.: Kinder- und Jugendkommission des TSC

- In der Betriebsberufsschule durch die Trainer die Jugendlichen für die sportliche Betätigung durch Vorträge, Filme usw. zu werben.

Termin: jedes Quartal
Verantwortl.: Sektion Fußball, Radsport, Tischtennis und Rudern

- Zur Eröffnung und zum Abschluß der Leichtathletiksaison im April und Oktober die Jugendlichen des Betriebes zu Sportveranstaltungen, Frühjahrs- und Herbstwaldläufen einzuladen. Hierbei sollen die Jugendlichen des Betriebes ihre Kräfte mit den Mitgliedern des TSC messen.

Termin: April und Oktober 1959
Verantwortl.: Kinder- und Jugendkommission des TSC

- Der TSC unterstützt die Lehrwerkstatt, indem er Sportgeräte und Kampfrichter für die Durchführung der Lehrlingsspartakiade zur Verfügung stellt.

Termin: 30. Juni 1959
Verantwortl.: Kinder- und Jugendkommission des TSC

- Einzelne FDJ-Gruppen zu Sportabenden und Veranstaltungen der

Sektionen einzuladen und den Kontakt mit dem Sozialistischen Jugendverband zu stärken.

Verantwortl.: Leitung des TSC

- Für die Abnahme des Sportabzeichens die Voraussetzungen zu schaffen und den Jugendlichen Möglichkeiten zum Erlangen der Festübungen des III. Deutschen Turn- und Sportfestes zu geben.

Verantwortl.: Leitung des TSC

- Regelmäßig für die Jugend des Betriebes und des Wohngebietes den Treffpunkt „Olympia“ durchzuführen.

Verantwortl.: Leitung des TSC

D

Berichterstattung

- Die Berichterstattung über den Jugendförderungsplan erfolgt mit der Rechenschaftslegung über den BKV. Der Rechenschaftsbericht wird vom FDJ-Sekretär, vom BGL-Vorsitzenden und der Werkleitung gegeben.

Verantwortl.: FDJ, BGL, Werkleitung

Termin: quartalsweise

- In der Woche vor dem „Tag der Jugend und der Sportler“ erfolgt eine generelle Rechenschaftslegung vor den Jugendlichen unseres Betriebes.

Verantwortl.: Werkleiter
Termin: Juni 1959

Berlin, den 5. Dezember 1958

Werkdirektor BGL

Turn- und Sportclub

Oberschöneweide



Großer Erfolg unseres TSC

Vorbildlicher Kampfgeist brachte den Sieg

Am Sonntag war es endlich soweit: Die angekündigte Mannschaft des ZSK MO Moskau spielte in der Alten Försterei gegen den TSC, nachdem sie noch einen Tag vorher Motor Süd Brandenburg mit 8:0 geschlagen hatte. Die etwa 2200 Zuschauer, die trotz des trüben Wetters den Weg zur Wuhlheide fanden, bekamen ein schönes Spiel zu sehen. Die Moskauer diktierten fast die ganzen neunzig Minuten das Spielgeschehen, aber die Oberschöneweider setzten dem technischen Können der sowjetischen Spieler einen vorbildlichen Kampfgeist entgegen. Die Moskauer, die alle bisher in der DDR ausgetragenen vier Spiele gewannen, fanden an diesem Tage keine Mittel, um die Abwehr der Berliner zu überwinden. Das Kurzpaßspiel wurde übertrieben, während raumgreifende Angriffe, die die Oberschöneweider Hintermannschaft aufgerissen hätten, vermißt wurden. Und innen war an diesem Tage nicht durchzukommen,

weil hier Borkenhagen der Turm in der Schlacht war; und was dann noch aufs Tor kam, wurde ganz sicher von Kasprzak gehalten. Er war gestern einfach unüberwindlich, und in einigen Fällen stand ihm das Glück zur Seite, so in der 55. Minute, als ihm ein scharfer, flacher Ball aus den Armen an den Pfosten sprang und das Leder wieder bei ihm landete. Aber der Tüchtige hat nun mal Glück. In der 70. Minute konnte er sich wieder auszeichnen, er gab den Ball nach vorn, derselbe wurde vom ZSK abgewehrt, kam zum linken Läufer Neugebauer, der sofort auf das Moskauer Tor schoß, Mollenhauer irritierte Rasinski, und schon zappelte das Leder im Netz. Der Beifall der Zuschauer für diese schöne Leistung fand keine Grenzen. Alle Versuche der Moskauer Mannschaft, diesen Treffer auszugleichen, scheiterten immer wieder an der gut organisierten Abwehr der Oberschöneweider. Torwart Kasprzak konnte in den letzten Spielminuten durch gute Paraden einen Erfolg der Gäste verhindern.

Die Zuschauer wollen von ihrer Mannschaft immer so ein schönes Spiel sehen. Erstmals wirkten die Neuzugänge Keusch und Gibalowki (früher Lichtenberg 47) mit.

Die 3. Mannschaft trug das Vorspiel aus und konnte gegen die Sportgemeinschaft aus Neuenhagen einen schönen 6:1-Sieg erringen.

In der Jugendabteilung sah es am Sonntag nicht so gut aus, denn alle

vier Mannschaften verloren, und zwar
 1. Schüler gegen Motor Berolina 2:3
 1. Knaben gegen Motor Berolina 0:1
 1. Junioren gegen ASK Vorwärts 0:4
 1. Jugend gegen Berolina Stralau 1:3
 Otto Weigt

Internationales Hallenhandballturnier

Kartenbestellungen an Kollegen Bartoock richten
 Am 1. Januar 1959 um 16 Uhr findet in der Werner-Seelenbinder-Halle das dritte internationale Städteturnier im Hallenhandball statt.

Es spielen die Mannschaften:
Prag (CSR) gegen Zagreb (Jugoslawien)

Kattowice (Polen) gegen Ude vatta (Schweden) und Leipzig gegen Berlin

Kartenbestellungen bitte sofort an Kollegen Bartoock richten (täglich von 12 bis 14 Uhr oder auch über Hauspost).

Kulturelle Massenarbeit

„ND“ stellt vor

Auslandskorrespondenten aus
Moskau: Werner Goldstein
Peking: Lutz Zembelburg
Kairo: Lothar Killmer
Neu Delhi: Max Kahane
Prag: Ludwig Marmulla
Warschau: Karl Krahn
Budapest: Werner Kolmar
Bukarest: Jürgen Nitz
Sofia: Cläre Einhorn

Unsere Korrespondenten berichten über ihre Erlebnisse.

Die Aussprache wird von Chefredakteur **Hermann Axen** geleitet.

Anschließend deutsche Erstaufführung des bulgarischen Films

„Eid der Heiducken“

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung am Freitag, dem 19. Dezember, im Kulturhaus des VEB Elektrokohle, Berlin-Lichtenberg, Herzbergstraße, ladet die Redaktion des „Neuen Deutschland“ ein. Beginn 16.15 Uhr.

Mein Weihnachtswunsch

Ach, lieber Weihnachtsmann, hör doch meine Bitte an und bring mir 'nen Gewindeautomaten ran.

Versprochen hast du's mir schon jedes Jahr,

nu mach es endlich wahr. Damit machst du mir die Arbeit leicht und förderst auch den Plan zugleich. Solltest du zu Maschinen keine Verbindung haben, mußst du die Betriebsleitung fragen.

Arno Ritter, MW 2



Am 29. November verstarb der Kollege

Otto Schultze

Ausgeber in LS geboren am 1. März 1895.

Wir betrauern den Verstorbenen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

BPO Werkleitung BGL

Briefe, die uns erreichten

Für die regelmäßige Zusendung des „Transformator“ während meiner Krankheit möchte ich auf diesem Wege danken. Es war mir dadurch möglich, das politische und wirtschaftliche Geschehen in unserem Betrieb zu verfolgen und daran Anteil zu nehmen. Gleichzeitig konnte ich mit Freude feststellen, daß die großen politischen Ereignisse auch in unserem Betrieb durch Verpflichtungen und dergleichen ihren Niederschlag fanden.

Max Beckmann, Tö

Es fing gut an

In den Ausgaben 43 und 47 des „Transformator“ setzten wir uns mit Schwierigkeiten auseinander, die zu einer Gefahr für die Produktion werden könnten, wenn nicht für sofortige Abhilfe gesorgt würde. Die Brigade Krishker führte neun Punkte an und bat um Abstellung der Mängel. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß von seiten der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre auf den Hilferuf dieser Brigade sofort Maßnahmen ergriffen wurden, die eine fast hundertprozentige Abstellung der Mängel zur Folge hatten. Jedoch scheint es so, daß etwas dabei vergessen wurde.

Kollege König von der Brigade Krishker schrieb uns einen Brief mit folgendem Inhalt:

„Seit drei Monaten sind Schraubzwingen bestellt und seit vier Wochen zugesagt — nur sie zu bekommen war bisher nicht möglich. Im Werkzeugbau wären sie auch schon in Bearbeitung. Der Kollege jedoch, der sie anfertigt, ist krank, und jetzt frage ich, ist etwa der Kollege verstorben, weil jetzt von den Schraubzwingen weder was zu hören noch zu sehen ist? Um am Trafo arbeiten zu können, geht es nun beim besten Willen nicht ohne ein Mindestmaß an Rüstzeug, und dazu gehören nun mal Schraubzwingen.“

An Meister Lein stellt Kollege König folgende Frage: „Wann werden die Werkzeugkästen verschließbar gemacht? Die Begründung, Winkelisen würden dazu benötigt und die wären zur Zeit nicht vorhanden, erkennen wir nicht an, denn dazu sind keine erforderlich.“

Ich muß noch eine Bitte des Kollegen König hinzufügen, die er mir besonders warm ans Herz legte, nämlich die Beschaffung leichter Leitern mit Bohlen möglichst schnell zu erreichen.

So, für 1958 wäre dies meine letzte kritische Bemerkung, trotzdem noch einige in meiner Mappe liegen. Hoffentlich erledigen sich 99 Prozent davon bis zum Jahresbeginn 1959.

Im neuen Jahr möchte ich nicht nur Mahnungen, sondern auch Anerkennungen besonders guter Arbeit auf produktionstechnischem Gebiet bringen, das wünscht sich und euch Kollegen euer Kritikus

Winterferienlager 1958/59

In der Sächsischen Schweiz, unterhalb des Liliensteins, an der Elbe, gegenüber vom Königsstein, liegt die Jugendherberge „Julius Fucik“, die in der Zeit vom 2. bis zum 10. Januar 1959 80 Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren Quartier bieten wird.

Die Kinder, die am Sommerferienlager in Prenden oder Gottleuba teilgenommen haben, können dort im Klettergebiet die Reize dieser schönen Gegend im Winter kennenlernen. Da bereits eine große Anzahl Kinder von den Eltern gemeldet wurde, wird bei Erscheinen dieser Zeitung die Sollzahl sicher erreicht sein. In der Nr. 47/58 des „Transformator“ hatten wir bereits auf dieses Winterlager des TRO hingewiesen. Die ärztlichen Untersuchungen sind zum größten Teil abgeschlossen, das Helferkollektiv, bestehend aus bewährten Helfern des Sommerferienlagers und Wintersportlern, garantiert die einwandfreie Durchführung der Aktion. Es wird aber nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Teilnehmer festes Schuhwerk mitnimmt. Für Skihasen ist dort keine große Möglichkeit vorhanden. Wer Schlittschuhe besitzt, soll diese mitnehmen, desgleichen ist der Trainingsanzug ein wichtiger Teil der notwendigen Ausrüstung.

Wir haben für die genannte Zeit die ganze Jugendherberge gepachtet. Sie hat Zentralheizung und elektrische Heizkörper, einen großen Speisesaal, einen Lesesaal und einen Kultursaal mit einem Flügel und anderen Musikinstrumenten. Eine große Küche versorgt die Herbergsgenossen mit warmer und kalter Kost, und eine große Anzahl Schlafräume garantiert unseren Kindern eine angenehme Nachtruhe nach den Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung. Der eingeplante Schnee wird dem Aufenthalt die

besondere winterliche Note geben, so daß die Fotofreunde die Möglichkeit haben, Erinnerungsmaterial zu sammeln. Aerztliche Betreuung sowie vorbeugende Gesundheitsschutz sind garantiert. Außer dem Lagerleiter, dem Kollegen Leipner, werden, um einige Namen zu nennen, die Kollegen Backhaus, Sommerfeld, Eberhard Gretschel, Esther, König, Hänssler u. a. am Lager teilnehmen. Die Abfahrt erfolgt am 2. Januar 1959 um 13.15 Uhr vom Ostbahnhof. Treffpunkt für alle Teilnehmer 12.45 Uhr Ostbahnhof, große Vorhalle

Am Dienstag, dem 30. Dezember, findet um 16 Uhr mit den Eltern und Erziehungsberechtigten im kleinen Speisesaal, Eingang Edisonstraße, eine Zusammenkunft statt, bei der auch die Helfer anwesend sind, da die Gruppen bereits dort eingeteilt werden.

Frohe Weihnachten und auf Wiedersehen
 W. Bartoock



Wir beglückwünschen

die Kollegin Helga Hübner, MW 1, die Kollegin Käthe Scholz, Wi 3, die Kollegin Else Sadlowski, MW 1, zur Geburt eines Sohnes sowie die Kollegin Anita Dietrich, Tst 1, zur Geburt einer Tochter.

Die besten Wünsche für Mutter und Kind!

Es geschieht tausendfach mehr Gewalt und Roheit zwischen Himmel und Erde, als die Öffentlichkeit gemeinhin annimmt

Dieser Satz könnte über der Ausstellung „Gefahr aus der Luft“ am 28. und 29. November im Speisesaal gestanden haben. Die Kriege waren bereits im Gange, noch ehe sie öffentlich erklärt waren. Gewissermaßen hinter dem Rücken der Völker wurden Kriegsvorbereitungen getroffen, woran auch Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker maßgeblich beteiligt waren. Leider gab es solche gewissenlose Subjekte, die die Wissenschaft zum Völkermorden mißbrauchten, teils aus Gewinnsucht, teils auch aus falsch verstandenem Patriotismus. Diese intellektuellen Bestien gibt es auch heute noch.

Ein Beweis hierfür ist die amerikanische Spionagekamera, die in unserem Werk gezeigt wurde. Alle Achtung vor der Wissenschaft und der Technik, wenn sie zum Wohle der Menschheit dient. Dieses hochentwickelte Luftaufnahmegerät aber ist geschaffen worden, um mitzuhelfen bei den Kriegsvorbereitungen der USA-Kriegsverbrecher zu einem Atomkrieg. Diese Spionagekamera mit dem Kontroll- und Flugleitungsapparat, mit dem Ballastkasten und einem Fallschirm wird getragen von

einem Ballon, der 80 000 bis 90 000 m³ Wasserstoff faßt. Aus einer Höhe von 30 bis 35 km kann die Luftkamera selbständig Aufnahmen machen, wobei der Aktionsradius 1200 qkm beträgt. Die Nutzlast beträgt 550 kg, Kostenpunkt 150 000 Mark. Keine Kleinigkeit! Wenn schon, der amerikanische Arbeiter bezahlt es ja. Mit dem Geld, dem Gut und dem Blut der Arbeiter wurden die Kriege bisher immer bezahlt. Das Weltfriedenslager mit der UdSSR an der Spitze ist eine Macht, die einen neuen Weltbrand verhindert. Aufgabe aller friedliebenden Menschen jedoch ist es, den Friedenswillen der SU mit der Tat für den Frieden zu unterstützen, zu kämpfen für die Aechtung der Atomwaffen, für eine atomwaffenfreie Zone in Europa. Dann wird die Gefahr aus der Luft endgültig beseitigt sein. Zwischen Himmel und Erde werden nicht mehr Gewalt und Roheit herrschen, sondern eine Atmosphäre des Friedens und der weiteren Entwicklung auf allen kulturellen und wissenschaftlichen Gebieten zum Wohle der Menschheit.

Alfred Saupe, Galvanik

UNSERE RÄTSELECKE

Kreuzworträtsel

| | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 |

Waagrecht: 1. Autonome Sowjetrepublik in der UdSSR, 5. Brennstoffbehälter, 8. Männername, 9. ägyptische Gottheit in Stiergestalt, 11. Blume, 13. Weimerte, 14. ostpreußische Völkergemeinschaft, 16. Futterpflanze, 18. Transportbehälter, 19. Marderart, 21. Nebenfluß der Donau, 23. besondere geistige oder körperliche Befähigung, 26. Segelschiff, 29. Kuchengewürz, 30. Mädchenname, 31. EBlust, 32. Sinnesorgan, 33. psychologisches Prüfungsexperiment.

Senkrecht: 1. kreisförmig angelegtes Eingeborenendorf, 2. Körnerfrucht, 3. Gliederfüßer, 4. gleichmäßiger Seewind, 5. Verpackungsgewicht, 6. Stadt im Mündungsgebiet des Don, 7. harzreiches Holz, 10. Wasservogel wärmerer Länder, 12. deutsche Schriftstellerin der Gegenwart, 15. Frauengestalt der griechischen Sage, 17. Ölpflanze, 20. produktive Tätigkeit, 22. Handgriff, 23. Nebenfluß der Garonne, 24. geologische Formation, 25. Laubbaum, 27. komische weibliche Bühnenrolle, 28. Grafschaft in England.

Auflösung aus der Nr. 48/58
Waagrecht: 1. Sieg, 4. Wein, 7. Bebel, 8. aper, 10. Sela, 12. wir, 13. Deneb, 14.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“
 Verantwortlicher Redakteur: Hans Tarnowski, l. v. Erich Konetzke, Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 831D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik; Druck: (38) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8